

**An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Planung und Städtische Betriebe
Herrn Rüdiger Hunke**

**Windstrategie 2025 - saubere
Energie in Bürgerhand**

Peter Hirseler
Fraktionsvorsitzender
Thomas Roos
Fraktionsgeschäftsführer
Bethlehemer Straße 9-11
50126 Bergheim

Fraktionsbüro 02271 -89 326
mobil 0177-4477353
fraktion-gruene@bergheim.de

Datum 11.3.2021
Stand 10.5.2021

Sehr geehrter Herr Hunke,

Zu dem im Betreff genannten TOP stellen wir die folgenden Beschlussvorschläge zur Abstimmung:

1. Auf der Fischbachhöhe werden die noch möglichen Windräder unter Beteiligung der Bergheimer Stadtwerke errichtet. Dafür werden in den Haushalt 2021/2022 zwei Millionen je Windrad als Darlehen an die Stadtwerke eingestellt.
2. Der Planungsausschuss bittet die Verwaltung, eine Änderung des Flächennutzungsplanes vorzubereiten, mit dem Ziel, weitere Windvorrangflächen auszuweisen. Dabei sollen die im Windenergiegutachten von 2016 vorgeschlagene Flächen betrachtet werden.

Für alle Flächen sichert sich die Stadt frühzeitig die Rechte. Alle künftigen Windenergieanlagen sollen von den Stadtwerken Bergheim b.z.w. den digitalen Gemeinschaftsstadtwerken des Nordkreises errichtet und betrieben werden.

Die Bürger sollen sich an den neuen Windenergieanlagen beteiligen können. Die Stadtwerke entwickeln dafür ein Partizipationsmodell, das dazu dient, Bürger vom Bau der Windenergie profitieren zu lassen.

3. In neuen Wohngebieten werden auch kleine Windenergieanlagen geplant. Sie gehören zur notwendigen, vor zu haltenden Infrastruktur genau wie Straßen und Parkplätze.
4. Um das Interesse für die Windenergie zu wecken, werden auf einer oder mehrerer Flächen im Stadtgebiet Kleinwindkraftanlagen mit unterschiedlicher Technik installiert. Dazu zählen besonders die Vertikalläufer wie Savonius, Darrieus und deren Mischformen.

Begründung:

zu 1

Auf der Fischbachhöhe können laut Auskunft der Stadtwerke schon innerhalb der nächsten 2 Jahre weitere WEA fertig gestellt werden. Daher macht es Sinn, an dieser Stelle zu beginnen.

Ein Darlehen an die Stadtwerke bringt in mehrfacher Hinsicht eine Verbesserung für den Haushalt mit sich. Es wird mit einer geringen Verzinsung zurückgezahlt, schon bei der Aufnahme des Geldes verdient die Stadt am Negativzins und der erzeugte Strom wird von den Stadtwerken zwar günstig, aber nicht ohne Gewinn an die Kunden weiterverkauft.

Es handelt sich dabei also um eine rentierliche Aufwendung.

Zu 2

Eine Windstrategie braucht eine längerfristige Perspektive. Dazu braucht es weitere Flächen im FNP, wie sie der Gutachter schon vor Jahren vorgeschlagen hat. Es sollte gewährleistet werden, dass sukzessive weitere Neubauten hinzukommen können.

Dazu stellt das Bergheimer Klimaschutzkonzept fest:

„Unter der Annahme von Abbau- und Repowering Aktivitäten sowie eine weitere Errichtung **von fünf modernen Anlagen der 4,5 MW-Klasse bis 2025 und fünf weiteren Anlagen bis 2030**, würden entsprechend 48,3 Tsd. t CO₂eq/a bzw. 82,7 Tsd. t CO₂eq/a eingespart werden können.“

Da die Stadtwerke zur Zeit ein gesamtenergetisches Konzept erstellen, macht es Sinn, schon parallel dazu die Änderung des FNP anzugehen. Denn würden wir warten, bis Ergebnisse des Konzeptes vorliegen, wäre weitere Zeit verloren. Werden beide Verfahren parallel abgearbeitet, können die vorgeschlagenen Flächen der Stadtwerkstudie und die untersuchten Windvorrangflächen übereinander gelegt werden und die sich überschneidenden Flächen beschlossen werden.

Die beschlossenen Klimaziele der Stadt Bergheim sind ohne den vorgeschlagenen Ausbau der Windenergie nicht zu erreichen.

Eine Beteiligung der Bürger kann sehr unterschiedlich gestaltet werden. Wir wollen den Stadtwerken dazu keine Vorgaben machen. Als Möglichkeiten seien hier genannt, die Abgabe von verbilligten Strom, Zuschüsse an Stadtteile, der Verkauf von Anteilsscheinen, ...

Zu 3

Damit neue Wohngebiete energieautark werden, muss die Energieerzeugung zukünftig regenerativ sein und von vorne herein mit geplant werden. Es wird auch nicht ausreichen, den im Wohngebiet entstehenden Energiebedarf allein zu decken, denn darüber hinaus gilt es, auch zur Deckung der Bedarfe in Verkehr und Industrie beizutragen.

Baugebiete müssen zukünftig also ein Teil von Flächenkraftwerken werden, deren Erzeugung mit dem Verbrauch an anderer Stelle durch intelligente Laststeuerung übereinander gebracht wird. Das macht in Heppendorf die Firma SME mit dem Projekt Quirinus Control.

Zu 4

Die meisten Menschen kennen nur die typischen Dreiflügler, die auch in unserer Umgebung zu sehen sind. Bei großen, leistungsstarken Anlagen hat sich diese Bauform zu Recht durchgesetzt. Allerdings gibt es eine ganze Reihe anderer Bauformen, die in der Bevölkerung eher unbekannt sind, die aber gerade im bebauten Bereich Vorteile haben.

Vertikalläufer brauchen eine geringere Windgeschwindigkeit um anzulaufen. Deshalb eignen sie sich besonders in bebautem Gebiet. Ein schönes Beispiel für eine solche Anlage steht in Rommerskirchen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hirseler